

„Das kongolesische Volk hat Hunger und Durst nach Gerechtigkeit und Frieden.“
Botschaft der Kongolesischen Bischofskonferenz (CENCO), Donnerstag, 12.1.2012 15:49
(Quelle : www.cenco.cd)

Der Mut zur Wahrheit (vgl. 2 Kor 7,14)

Botschaft der ausserordentlichen Vollversammlung der CENCO an die katholischen Gläubigen und das gesamt kongolesische Volk

Einführung

1. An diesem Jahresanfang 2012 segne Gott das kongolesische Volk und behüte es! Er zeige ihm sein Angesicht voll Wohlwollen und Güte! Gott erweise ihm seine Güte und schenke ihm Frieden! (vgl. Numeri 6, 24-26)

2. Wir, Kardinal, Erzbischöfe und Bischöfe, Mitglieder der Kongolesischen Nationalen Bischofskonferenz (CENCO), versammelt zu einer ausserordentlichen Vollversammlung in Kinshasa vom 9. bis 11. Januar 2012, haben in gemeinsamer Arbeit den Wahlbeobachtungs-Bericht unserer Kirche analysiert. Im Gebet und im Glauben an eine glückliche Zukunft unseres Landes richten wir diese Botschaft an unsere Gläubigen und an das ganze kongolesische Volk, um Lektionen aus dem laufenden Wahlprozess zu ziehen.

Errungenschaften des Wahlprozesses

3. Wir begrüßen die Entschlossenheit unseres Volkes, das am 28. November 2011 einen Beweis seiner Reife und seines staatsbürgerlichen Pflichtgefühls gegeben hat, indem es in grosser Zahl zu den Urnen ging, manchmal unter schwierigsten Bedingungen, um in souveräner Weise seine Regierenden zu wählen. Wir beglückwünschen unsere Regierung, die zum grossen Teil die Finanzierung dieser Wahlen erfolgreich geregelt hat. Dies zeigt dass wir Erfolg haben können beim Aufbau unseres Landes, wenn wir nur die Mittel und den guten Willen einbringen. Wir sollten auch die Bemühungen der CENI nicht verschweigen, die sie im logistischen Bereich unternommen hat, um die Wahlmaterialien unter Meisterung vieler Herausforderungen durch die schlechten Kommunikationsbedingungen in unserem riesigen Lande zu verteilen. Wir beglückwünschen auch alle Wahlbeobachter und -zeugen, die viele Mühen auf sich genommen, um ihre Aufgabe zu erfüllen.

Schwächen

4. Gleichwohl hat die Behandlung der Früchte dieser Arbeit nicht wenige Kongolesen enttäuscht. In unserer Botschaft vom 25. Februar 2011 unter dem Titel « Wahljahr 2011 : was sollen wir tun ? » (*Apg. 2, 37*) », wünschten wir von ganzem Herzen, dass die Wahlen ablaufen würden in Transparenz, Wahrheit und Frieden, damit sich unser Land einreihe unter den respektierten und würdigen Nationen^[1]. In ihrem *Appell vom 3. Dezember 2011* hat die **CENCO unter Betonung, dass sie nicht das Ziel hatte,**

Wahlergebnisse zu veröffentlichen, die ihre Beobachtermission übrigens auch nicht hat, das kongolesische Volk, die politischen Akteure und die CENI aufgerufen, sich unbedingt an die Wahrheit der Urnen zu halten. In ihrer *Klarstellung des Generalsekretariates vom 8. Dezember 2011* hat die CENCO positive Elemente des Wahlprozesses betont, aber auch Irregularitäten und beunruhigende Schwächen hervor gehoben. Genau in dieser Logik lag die *Erklärung des Kardinals und Erzbischofs von Kinshasa vom 12. Dezember 2011*, die angesichts dieser Unregelmässigkeiten und Schwächen die Nicht-Übereinstimmung der von der CENI veröffentlichten provisorischen Resultate mit der Wahrheit und Gerechtigkeit anprangerte.

5. Heute geht aus dem Abschlussbericht der Wahlbeobachtungsmission der CENCO und aus den Zeugnissen von verschiedenen Diözesen und anderen Quellen hervor, dass der Wahlprozess an vielen Orten in einem chaotischen Klima abgelaufen ist. Dort ist die Rede von vielfältigem Versagen, von erwiesenen und offensichtlich geplanten Wahlfälschungen, von zahlreichen unglücklichen Vorfällen, die auch Menschenleben forderten, von totalem Chaos und - an manchen Orten – von einem andauernden Klima des Schreckens, das absichtlich verbreitet wurde mit dem Ziel, die (Zugänge zu den) Wahlurnen zu verstopfen (*bouerrer*). Und dies ist noch nicht alles. **Was sich derzeit abspielt im Bereich des Zusammentragens (*compilation*) der Ergebnisse der Parlamentswahlen, ist unakzeptabel. Dies ist eine Schande für unser Land.**

6. Angesichts all dessen **beurteilen wir den Wahlprozess als mit schweren Irregularitäten behaftet, die die Glaubwürdigkeit der veröffentlichten Resultate in Frage stellen. Wir fordern von den Organisatoren, den Mut und die Ehrenhaftigkeit zu zeigen, die notwendigen Konsequenzen daraus zu ziehen.** Denn seine Irrtümer anzuerkennen ist ein Zeichen von Grösse. Wenn man aber das Risiko eingeht, **das Land so provokant weiter zu regieren**, dann könnten die inneren Spannungen, die bisher kurzfristig mehr oder weniger beherrscht werden, in eine schwere und schwierig zu lösende Krise münden. Es ist also an der Zeit, dass man in einem inklusiven Vorgehen den Weg des Dialoges bevorzugt - im höheren Interesse der Nation. Es ist dies die Stunde des Mutes zur Wahrheit.

Unser prophetischer Auftrag

7. Getreu unserem Auftrag, Wächter des Volkes Gottes zu sein (vgl. Ez 3,17), entnehmen wir aus diesem Prozess mehrere Herausforderungen für die Zukunft im Hinblick auf die Entwicklung eines Rechtsstaates in der DR Congo und auf das Wohlergehen seiner Bevölkerung. Indem wir das tun, wollen wir nicht den politischen Kampf aufnehmen, um die möglichst gerechteste aller Gesellschaften aufzubauen. Wir setzen uns auch nicht für eine bestimmte Partei ein. Wie Papst Benedikt XVI. empfiehlt, „kann und darf sich die Kirche nicht an Stelle des Staates setzen, aber sie kann und darf auch nicht abseits stehen bleiben im Kampf für Gerechtigkeit“ [2]. Deshalb « *will die Kirche bereit sein, Rechenschaft zu geben von der Hoffnung, die in uns lebt*“ (vgl. 1Petr 3,15), „*in ihrer prophetischen Rolle – wann immer das Volk zu ihr ruft: ‚Wächter, wie lange noch dauert die Nacht?‘*“ (Jes 21, 11), *denn eine neue Morgendämmerung zieht am Horizont herauf.*(Offb 22, 5)[3] Und wir machen uns den Aufruf Papst Benedikts XVI. zu Eigen: « *Wegen Christus und aus Treue gegenüber dem Vorbild seines Lebens weiss sich unsere Kirche aufgefordert, dort zu sein, wo die Menschheit Leiden erfährt, und sich zur Anwältin des stillen Schreis der*

unschuldig Verfolgten oder der Völker zu machen, deren Herrscher die Gegenwart und die Zukunft im Namen persönlicher Interessen belasten.“ [4]

8. Deshalb werden wir nicht aufhören, alles zu verurteilen, was den Aufbau eines demokratischen Staates in Gefahr bringt. **Man baut einen Rechtsstaat nicht auf einer Kultur der Betrügerei, der Lüge und des Schreckens, der Militarisierung und der offensichtlichen Einschränkung der Meinungsfreiheit auf.** Wenn die Demokratie die Macht des Volkes durch das Volk und für das Volk ist, dann muss das Volk respektiert werden. Im aktuellen Kontext **nimmt das tief verletzte und frustrierte Volk ohnmächtig an einem Prozess teil, der immer noch nicht seinen Willen wiedergibt und der mancherorts eher einem Arrangement zwischen verschiedenen politischen Akteuren gleicht.**

Der Friede in der Wahrheit

9. „Die Kirche hat eine Sendung der Wahrheit zu erfüllen, eine wichtige Botschaft, einen Dienst an der Wahrheit, die befreit.“ [5]. Der Wahlprozess sollte die Konsolidierung der demokratischen Kultur und die Befriedung des Landes ermöglichen. **Wir wollen den Frieden. Aber dieser braucht Bedingungen, gegen die man nicht verstossen sollte, nämlich die Wahrheit, die Gerechtigkeit und den Respekt vor dem Volk.** Um des Friedens willen hört die Kirche nicht auf, die kongolesischen Führer zu Gerechtigkeit, Liebe und Wahrheit aufzurufen. Von welchen Werten wird unsere Jugend durchdrungen, wenn man ihr auf Dauer ein solches Spektakel der Anti-Werte bietet?

Angriff auf die Integrität und Würde von Personen

10. In diesem Zusammenhang verdammen wir die öffentlich inszenierte Kampagne gegen den Kardinal. Diese Woge an Beleidigungen hat nicht nur die gläubigen Katholiken erschüttert, sondern auch viele andere. Sie zeigt die Entstehung eines Einheitsdenkens, das jede abweichende Meinung mit einem Maulkorb versehen möchte. Ebenso verurteilen wir die Beleidigungen und Drohungen gegen den Präsidenten der CENCO. Wir erinnern daran, dass der Streit der Ideen in der Demokratie keine persönlichen Angriffe erlaubt.

11. Wir können nicht schweigen angesichts dieser Verirrungen und vieler anderer, die wir verurteilen: körperliche Bedrohungen, Angriffe auf die Menschenrechte, Entführungen und Einschüchterungen, der Missbrauch öffentlicher Kommunikationsmittel durch *ein* politisches Lager. Nur wegen ihrer Ansichten waren Bischöfe, Geistliche und friedliche Bürger Opfer solcher Drohungen; und sie sind es noch immer.

12. Wir laden unsere katholischen Gläubigen und das ganze kongolesische Volk ein zur Gewaltfreiheit, denn Gewalt erzeugt Gewalt. Sie bringt Zerstörung und Elend mit sich. In diesem Sinne **bitten wir unsere Mitbürger im Ausland, mit denen wir die Sorge für einen neuen Kongo teilen und deren Anstrengungen und Opfer wir anerkennen, die sie auf sich nehmen, um denen zu helfen, die im Lande sind, nicht auf die Gewalt zu setzen und friedliche Wege zu finden, um ihren Beitrag zu leisten für den Wiederaufbau eines wirklich demokratischen Kongo.** Nach dem Beispiel unseres göttlichen Meisters sollen wir auf die Gewalt mit der Liebe antworten (vgl. Mt. 5, 43-44).

Empfehlungen

13. Wir empfehlen:

- **Dem ganzen kongolesischen Volk:** nicht dem Pessimismus zu verfallen, nicht der Hoffnungslosigkeit, nicht der Gewalt, nicht dem Stammesdenken und nicht der Fremdenfeindlichkeit, sondern sich um die christlichen und demokratischen Werte der Gerechtigkeit und Wahrheit zu scharen, **zu wachsen im Bewusstsein seiner nationalen Einheit** und seiner Kraft als erster Souverän, um diese in grosser Wachsamkeit und in der Legalität auszuüben;
- **Den politischen Akteuren:** ein Zeugnis **politischer Reife zu geben und die Kraft zu haben, sich zu organisieren, um ihrer Verantwortung voll gerecht zu werden;** die politische Debatte zu verbessern, indem sie allen Beleidigungen und Lügen ein Ende setzen, und sich statt dessen um die staatsbürgerliche Erziehung der Bevölkerung und ihr Wohlergehen kümmern;
- **Der aktuellen Equipe der CENI:** den Mut zu haben sich in Frage zu stellen, die schweren begangenen Fehler zu korrigieren, die das Vertrauen der Bevölkerung in diese Institution beschädigt haben, und wenn nicht, dann zurück zu treten;
- **Dem Parlament:** dringend die Zusammensetzung der CENI zu überprüfen, die nicht mehr das Vertrauen der Bevölkerung hat und dort **die Vertretung der Zivilgesellschaft zu integrieren, um sie unabhängiger zu machen;** ausserdem sich klar zu machen, dass **das Volk keinen Versuch weiterer Veränderungen der geschützten Artikel der Verfassung dulden wird;**
- **Der Regierung:** Lektionen aus diesem Wahldebakel zu ziehen, die Mittel für die kommenden Wahlen vorzusehen und sie rechtzeitig für eine bessere Durchführung freizugeben; **aufzuhören, aus dem öffentlichen Etat Gelder für persönliche Zwecke zu nehmen und zu begreifen, dass das Volk die Veränderung will;**
- **Der nationalen Polizei und den Streitkräften:** Professionalismus zu beweisen, die Bevölkerung zu schützen, und vor allem keinen ungerechten Befehlen zu gehorchen;
- **Dem Obersten Gerichtshof:** **gewissenhaft und völlig unabhängig** Recht zu sprechen bei der Behandlung von Wahl-Streitsachen. Denn es geht um die Glaubwürdigkeit der Jurisdiktion in unserem Land;
- **Der internationalen Gemeinschaft:** das Interesse des kongolesischen Volkes vorrangig zu sehen; nicht zu gefällig (complaisante) zu sein; das kongolesische Volk in seiner Suche nach Gerechtigkeit und Frieden zu unterstützen und seine Selbstbestimmung zu achten.

Schlussfolgerung

14. Unser Land durchlebt derzeit eine Phase der Unsicherheit und der Angst. Unser Glaube an Gott und unser Vertrauen in den Menschen als Ebenbild Gottes geben uns die Gewissheit, dass diese Unsicherheit und diese Angst überwunden werden können und eine Veränderung der Herzen, Mentalitäten und Gewohnheiten bewirken werden. **Es ist die Liebe zum Land und der Wille nötig, auf egoistische**

Interessen zu verzichten, um im Dialog Wege zu suchen, den Frieden in der DR Kongo zu entwickeln. Aber der Friede, den wir wollen, findet seine Wurzeln in Gerechtigkeit, Liebe und Wahrheit. Denn der Friede der Menschen, der glaubt ohne Gerechtigkeit auszukommen, ist illusorisch und von kurzer Dauer. Eine Gerechtigkeit der Menschen, die ihre Wurzel nicht in der Versöhnung durch die Wahrheit hat, bleibt unvollendet. Nur die Liebe und der Mut zur Wahrheit bahnen den Weg zu wahrer Gerechtigkeit und gerechtem Frieden, die wir für die DR Kongo wollen.

15. Die Fürbitte der Heiligen Jungfrau Maria, Königin des Friedens und Unsere liebe Frau des Kongo, deren Herz immer auf den Willen Gottes ausgerichtet ist, möge jeden Willen zur Umkehr unterstützen, jede Initiative zu Versöhnung und Dialog stärken, und alle Bemühungen stärken zugunsten eines Kongo, der Hunger und Durst nach Gerechtigkeit und Frieden hat.

Kinshasa, am 11. Januar 2012

[1] Cf. CENCO, *Année électorale : Que devons-nous faire ? (Ac 2,37)*, n° 23.

[2] Benoît XVI, Lettre encyclique *Deus caritas est*, n° 28.

[3] Benoît XVI, Exhortation apostolique post-synodale *Africae munus*, n° 30.

[4] Benoît XVI, Exhortation apostolique post-synodale *Africae munus*, n° 30.

[5] Benoît XVI, Exhortation apostolique post-synodale *Africae munus*, n° 22.

[Unterschrieben von allen anwesenden Bischöfen und Kardinal Monsengwo]

Übersetzung: Dr. Reinhard J. Voss,

Berater der AGEH bei der CENCO, Kinshasa (Hervorhebungen im Original)